

Demeter Dudumi

[= Paul Szakellárosz / Szakellariosz,  
*ein in Ungarn wirkender Grieche*]

## Stambul

(1856)

Nach Osten blick' ich stillverzagt,  
In namenlosem Wehen,  
Wo hoch in blaue Lüfte ragt  
Der Halbmond der Moscheen.

5       Wo Stambul prunkt im Sonnenschein,  
Umwogt von Flaggen, Spieren;  
Nach Osman's Traum ein Demantstein,  
Umglänzt von zwei Sapphiren.

10       Ein frommes, schüchternes Gebet  
Bebt leis von meinem Munde,  
Und durch die trübe Seele geht  
Die Sehnsucht nach der Kunde:

15       »Wird jemals hier ein neues Rom  
Aus seinem Grab erstehen,  
Und nochmals am Sophiendom  
Die Christenfahne wehen?

20       Wird nochmals hier mit lichtem Schein  
Das Kreuz des Heilands zieren  
Der wundersame Demantstein,  
Umglänzt von zwei Sapphiren?!«

**Textnachweis:**

*Atheniensische Nächte. Gedichte von Demeter Dudumi. Zweite Auflage,*  
München 1857, S. 68 f.

*Die erste Auflage (unverändert) war 1856 erschienen.*

**Digitalisat:** Münchener DigitalisierungsZentrum (MDZ)

<https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10107461?page=80>